

Beilage zu Nr. 194 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 13. Juli 1849.

Die Aufforderung in Nr. 189 des Tageblattes, die Anschaffung von Rettungsleitern und dergl. betr. (Eingefendet.)

So zweckmäßig auch die Anschaffung obiger Gegenstände jedem erscheinen muß und so willfährig auch gewiß dieselben von den Hausbesitzern und Miethbewohnern angeschafft werden, so wie es auch Christenpflicht ist, uns gegenseitig in jeder Gefahr helfend und rettend beizustehen: eben so zweckmäßig und gemeinnützig möchte es wohl auch sein, wenn öfters und unverhofft in den Häusern Umgang gehalten würde. Da dies aber von Seiten der Feuerbesichtigung nur in langen Zwischenräumen geschehen kann, so könnten ja wir Hausbesitzer dies kleine aber so dringend notwendige Geschäft besorgen, wir würden uns dann gewiß ruhiger schlafen legen.
Ein Hausbesitzer.

Miscelle.

(Ein altes und ein neues Testament.) Es ist vielleicht sechs oder sieben Jahre her, als in Dresden ein Sonderling starb, der ein nicht unbedeutendes Vermögen hinterließ. Indessen zur großen Verwunderung der Einen, zum Lachen vieler Andern und zum Aergerniß mancher Frommen hatte er auch ein gar sonderliches Testament gemacht. Er wollte nicht cum cruce et luce, nicht cum stetu und gemitu, sondern lustig und fidel, d. h. von lustigen und fidelen Leuten begraben werden. Eine Summe war ausgesetzt, einer Menge armer Leute auf dem Waldschlößchen eine gute tüchtige Mahlzeit, einen guten tüchtigen Trunk zu verabreichen und ihnen dann noch, wenn sie von der Leichenbestattung abträten, einen baaren harten Thaler in die Hand zu drücken. Die Sache ward damals sehr verschieden beurtheilt; doch sie ist, etwas ab- und zugerechnet, in der That dargewesen, und am Ende hat doch wohl der Mensch seinen freien Willen in so weit, als er die Menschen nicht noch auch durch seinen Tod zu Heuchlern stempeln, sondern ihnen eine Freude durch seinen Nachlaß bereiten will, wobei es sonst gar häufig heißt: „Des Erben Thräne ist Comödienspiel!“ Genug, es verhielt sich so mit diesem neuen Testamente. Allein es geschieht ja angeblich nichts Neues unter der Sonne und so findet

sich auch ein eben so eclatantes altes Testament der Art aus dem fünfzehnten Jahrhunderte bereits vor. Es starb da zu Padua 1418 Ludwig Cartusius, Doctor der Rechte und vermuthlich auch der Philosophie, denn wenigstens hat er mehr Lebensphilosophie besessen, als gar manche Doctoren und Professoren der Philosophie auf einer ganzen Universität, indem er für sein Leichenbegängniß angeordnet hatte, daß man ihn mit Jauchzen und Freuden, mit Gesang und Klang auf den Kirchhof tragen solle. Zitherspieler und Flötenbläser zogen voraus, wenigstens fünfzig an der Zahl; zwölf Jungfrauen trugen die Bahre, indem sie fröhliche Lieder sangen. Der Sohn, als Haupterbe, ging in schöner rother Kleidung; Thränen und Wehklagen waren ihm bei Strafe, enterbt zu werden, verboten; und so erfolgte die Beisetzung auf dem Sophienkirchhofe oder in der Sophienkirche selbst zu Padua. Die Nachrichten über das alte Testament weichen in Nebenumständen ungefähr so ab, wie die über das neue Dresdner, aber die Hauptsache steht fest; denn selbst ein alter Schriftsteller, Pancirollus versichert, das Testament gesehen zu haben, in dem hundert Musiker vorausgezogen bestimmt waren, „weil, wer in den Himmel gehe, sich nur zu freuen habe.“ Noch viel genauer erzählt ein Comnenus Papadopulus die Sache in seiner Geschichte der Paduanischen Universität. Die Zahl der Musiker wird auf 75 angegeben, von denen Jeder einen halben Ducaten (aurei nummi dimidium) erhielt; Mönchen war die Theilnahme ganz und gar verboten, — was sollten die Raben dabei? — Der Witwe war aufgegeben, in ihrem schönsten Schmucke zu erscheinen, und alle Jungfrauen, die mit fröhlichen Weisen den Zug verherrlichten, waren mit einer Aussteuer bedacht. Das Ganze wurde mit einem glänzenden Gastmahl beschlossen, wozu sich nahe und ferne Verwandte, aber Alle bunt gekleidet, einfanden. Die Vollziehung dieses Testaments, schließt diese Quelle, fand vielen Anstoß, aber „Facto tamen impleta comprobataque est.“ Am Ende ging es doch durch, wie des ebenfalls angefochtene neue Testament in Dresden. *)

*) Gelehrte können über die Paduanische Curiosität S. 184—186 in C. F. Hommels opusculis selectis, edit. C. G. Rössig, I. B. Bairuth 1785, genauer nachlesen. Hommel schrieb die angeführte Abhandlung, als er eine Gedächtnisrede auf den am 2. März 1763 gestorbenen Ordensnarius Johann Gottfried Bauer zu halten hatte.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 11. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amst. Retterd. 48	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 50	—	97½
Berg-Märkische 48	—	52½	Nordb. Fried. Wlh. 40	—	40½
d° Priorit. . . . 50	—	96½	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 40	—	81½	Oberschles. A. 3½	100	—
d° Prior.-Actien 40	—	89	d° Prioritäts . . . 40	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	70½	Oberschles. B. 3½	100	—
d° Prior. . . . 4½	—	94½	Potsdam-Magd. . . 40	—	58½
d° d° II. Ser. 4½	—	—	d° Oblig. A. u. B. 40	—	86
Berlin-Stettin . . 40	—	91	d° Prior.-Oblig. 50	97½	—
d° Priorität . . . 40	—	—	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 40	—	—
Breslau-Freib. . . 40	—	—	d° Priorit. . . . 50	—	—
d° Prior. . . . 40	—	—	Rheinische 40	—	47½
Chemnitz-Riesa 50	—	—	d° Priorität . . . 40	—	—
Cöln-Minden . . 3½	—	84½	d° Preference . . 40	—	—
d° Prior. . . . 4½	—	93½	d° v. Staatgar. 3½	—	—
Cracau-Oberschl. 40	—	56½	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d° Prior. . . . 40	—	—	Stargard-Posen 3½	—	75½
Düsseld.-Elberf 50	—	64	Thüringische . . . 40	—	56
d° Priorität . . . 40	—	81	d° Priorit. . . . 4½	—	69
Kiel-Altona . . . 40	—	—	Wilh.-Bahn . . . 30	—	—
Mgd.-Halberst. 40	—	125	d° Priorit. . . . 50	—	—
Magdb.-Wittenb. 40	—	50½	Zarakoie-Selo . . .	—	—
Mail.-Venedig . . 40	—	—			
Niedersch.-Mrk 3½	76½	—	Preuss. Fonds.		
d° Priorität . . . 40	—	89	Freiw. Anleihe 50	—	102½
d° d° 50	—	—	Bank-Antheile 40	—	92

Einige Fonds so wie mehrere Eisenbahnactien wurden heute abermals merklich höher bezahlt, letztere schlossen indes zum Theil wieder billiger und das Geschäft war nur von geringem Umfang.

Leipziger Börse am 12. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	98½	—	Leipzig-Dresdner .	100	99½
pr. Messe	—	—	Löhau-Zittauer . .	15	—
Berlin-Anhalt La. A.	82½	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	184	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	80	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	81½	81
Chemnitz-Riesa . .	24	23	Thüringische	—	—
do. 100 - Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 - Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	107½
pr. Messe	—	—	Preuss. Bank-Anth.	92½	92
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Oesterr. Bank-Noten	89	88½

Leipzig, den 12. Juli.

Spiritus loco 22 Thlr.

Berlin, 11. Juli. Getreide: Weizen poln. 58—64. Roggen loco 30 32, pr. Juli-Aug. 30—29½, Aug.-Sept. 31—30½, Sept.-Oct. 32½—31. Hafer loco 19—20. Gerste loco 25—27. Rüböl loco 14—13½, Juli 14—13½, Juli-Aug. 13½—14, Aug.-Sept. 13½—14, Sept.-Oct. 13½—14. Spiritus loco 17—17½, pr. Juli-Aug. 16½—17, Aug.-Sept. 17½—18, Sept.-Oct. 17½—18.

Paris den 9. Juli.

50 Rente baar	88. 70.
pr. Ultimo	88. 75.
30 „ „	54. 50.
pr. Ultimo	54. 50.
Nordbahn —	Bankactien 2290. —.